

<https://blog.de.erste-am.com/was-ist-helikoptergeld/>

Was ist Helikoptergeld?

APA Finance / Erste AM Communications



© (c) unsplash



Geld fällt nicht vom Himmel – Noch?

Die massiven Folgen der Coronavirus-Pandemie gefährden das Wirtschaftswachstum und die finanzielle Lage von Unternehmen und Privathaushalten weltweit.

Um diese Auswirkungen abzufedern, kündigten Regierungen Konjunkturpakete an und Zentralbanken lockerten in den vergangenen Wochen ihre Geldpolitik noch einmal deutlich.

Doch neben herkömmlichen geldpolitischen Maßnahmen, wie Zinssenkungen und Anleihekäufen auf dem Sekundärmarkt durch die Notenbanken, rückte zuletzt ein Konzept in den Mittelpunkt, das seit jeher für Diskussionen sorgt: Helikoptergeld.

Was ist Helikoptergeld?

Die ökonomische Theorie des Monetarismus geht davon aus, dass ein Zusammenhang zwischen der verfügbaren Menge an Geld in einem Wirtschaftsraum und seinem Wirtschaftswachstum besteht.

Diesem Modell folgend, soll die Zentralbank das Geldangebot ausweiten, wenn sich die Wirtschaft in einem Abschwung befindet und kaum noch auf Leitzinsänderungen reagiert.

Um dieses Prinzip anschaulich zu erklären, [bediente sich der Ökonom und Nobelpreisträger Milton Friedman 1969 des Bildes eines Hubschraubers](#), der Geld abwirft und damit den Konsum anregt, was wiederum zu einem neuen Gleichgewicht im Wirtschaftssystem führen soll.

Diesem Bildnis am nächsten käme die Variante, bei der etwa die Europäische Zentralbank (EZB) jedem Bürger im Währungsraum monatlich direkt einen Betrag überweist, bis die Inflation das von den Währungshütern angestrebte Ziel von 2% erreicht.

Unterschied zu Quantitative Easing

Im Unterschied zur herkömmlichen Quantitativen Lockerung (QE=Quantitative Easing), bei der die Geldmenge über den An- und Verkauf von Anlagen beeinflusst wird, würde als Helikoptergeld neu geschaffenes Geld verwendet, das dem Kreislauf nicht mehr einfach entzogen werden kann.

Eine Steuersenkung, die durch den schrittweisen Ankauf von Staatsschulden durch die Zentralbank finanziert werden würde, hätte den gleichen Effekt. Diese Version des Hubschraubergeldes offenbart jedoch einen zentralen Kritikpunkt der Maßnahme.

Warum es gut klingt

Die Zinsen im Euroraum standen zuletzt bereits auf einem Rekordtief und die EZB hatte im Gegensatz zur US-Notenbank Fed kaum noch Spielraum für Zinssenkungen.

Die ultralockere Geldpolitik der Eurozone hatte in den vergangenen Jahren nicht die erhoffte Wirkung gezeigt. So hielten sich Investitionen trotz günstiger Bedingungen für Kredite in Grenzen und die Inflation fiel viel zu niedrig aus, um der Wirtschaft Dynamik zu verleihen.

Der Konsum stützt hingegen das verhaltene Wirtschaftswachstum weiterhin stark. Die Ausgangslage gestaltet sich damit so, wie im von Milton Friedman beschriebenen Szenario, in dem Geld vom Himmel helfen könnte.

Was dagegen spricht

Trotzdem bleiben viele Fragen vorerst ungeklärt. Zunächst gibt es ein rechtliches Problem: Um die Unabhängigkeit der Zentralbank zu sichern, ist es ihr untersagt, Staatsschulden im großen Stil direkt zu finanzieren – wie es Helikoptergeld etwa über den Umweg einer Steuersenkung tun würde.

Außerdem gibt es kaum Erfahrungen mit einer unumkehrbaren Geldmengenausweitung in dieser Größenordnung. Und schließlich wenden Ökonomen ein, dass Helikoptergeld in der aktuellen Situation Hyperinflation auslösen und das Grundproblem der Auswirkungen der Corona-Krise außer Acht lassen würde: Auf diesem Weg würde demnach hauptsächlich die Nachfrage stimuliert werden.

Ein bevorstehender Wirtschaftseinbruch sei jedoch durch einen Angebotsschock ausgelöst worden, weil Lieferketten unterbrochen wurden und Konsumentinnen und Konsumenten aktuell von den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie vom Geldausgeben abgehalten würden und nicht von Geldmangel.

Befürworter des Helikoptergeldes hatten ihre Hoffnungen in die groß angelegte Evaluierung der EZB-Politik gelegt, die die neue Währungshüterin Christine Lagarde angeordnet hatte.

Mitte März kündigte Lagarde nun jedoch an, die Überprüfung und etwaige daraus resultierende Änderungen würden um mindestens ein halbes Jahr verschoben. Der Grund dafür ist die Corona-Krise.

Unser Dossier zum Thema Coronavirus mit Analysen: <https://blog.de.erste-am.com/dossier/coronavirus/>

Wichtige rechtliche Hinweise:

Prognosen sind kein zuverlässiger Indikator für künftige Entwicklungen.

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Die Kommunikationssprache der Vertriebsstellen ist Deutsch und jene der Verwaltungsgesellschaft zusätzlich auch Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die erwähnten Fondsdokumente zu lesen. Diese Unterlagen erhalten Sie zusätzlich zu den oben angeführten Stellen kostenlos am jeweiligen Sitz der vermittelnden Sparkasse und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter www.erste-am.com.

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, der steuerlicher Situation, Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Bitte beachten Sie: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurückerhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische oder russische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“.

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Diese Mitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Unterlage stellt keine Vertriebsaktivität der Verwaltungsgesellschaft dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Beachten Sie auch die „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“ Ihres Bankinstituts.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



APA Finance / Erste AM Communications